

Jahresbericht 2015

Institut für Hausarztmedizin und Community Care Luzern (IHAM&CC)

1. Institut allgemein – Aufbau – Personelles

Die Institutsgründung erfolgte am 21.2.2014, die Gründung des Board am 6.3.2015, wobei das Institutsboard die Projektgruppe ablöste. Das Institut steht unter dem Patronat der Ärztesellschaft des Kantons Luzern. Mit der Universität Luzern (Seminar für Gesundheitswissenschaften unter der Leitung von Prof. Gerold Stucki) besteht ein Kooperationsvertrag. In der aktuellen Aufbauphase wird das Institut von Christoph Merlo (CM) und Christian Studer (CS) geleitet (Leitung und Co-Leitung). Als wissenschaftlicher Mitarbeiter ist Stefan Essig (SE) zu je 50% beim Institut und bei der Schweizerischen Paraplegikerforschung SPF angestellt. Als Fortbildungsverantwortlicher ist Reto Eberhard Rast (RR) zum Team gestossen und Jakob Bieri (JB) als Verantwortlicher des Praxisnachfolgeprojekts. Das Sekretariat wird durch Frau Yvonne Kohler (YK) geführt.

2. Praxisassistenzprogramm und Luzerner Curriculum Hausarztmedizin

Das Institut hat seit anfangs 2015 die Koordination des kantonalen Praxisassistenzprogramms übernommen und die Verantwortung und Steuerung des Finanzflusses. In Ergänzung zu den Praxisassistentenstellen hat das Institut ein eigenes *Luzerner Curriculum Hausarztmedizin* ausgearbeitet und etabliert (CM und CS). Drei Jahre Klinik und eine absolvierte Praxisassistentenstelle sowie die Verpflichtung, in einem bestimmten Zeitrahmen im Kanton Luzern eine Praxis zu eröffnen, sind Voraussetzungen für die Teilnahme am *Luzerner Curriculum*. Dieses ermöglicht Assistenzärzten mit dem Ziel Hausarztmedizin, die Facharztausbildung mit ein bis max. drei Rotationsstellen in attraktiven Spezialgebieten abzuschliessen. Das sind Spezialgebiete, welche für die Hausarztmedizin wichtig sind, die entsprechenden Assistentenstellen sind teils schwierig zu erhalten oder werden nicht in kompakter, strukturierter Form mit hausärztlicher Ausrichtung angeboten. Das *Luzerner Curriculum* umfasst aktuell 8 Rotationsstellen à 6 Monate: Dermatologie LUKS (Luzerner Kantonsspital), Rheumatologie-Orthopädie LUKS und Orthopädie OKL (Orthopädische Klinik AG in der Hirslanden Klinik), HNO LUKS, Anästhesie LUKS, interdisziplinärer Notfall LUKS, Psychiatrie lups (Luzerner Psychiatrie) und Pädiatrie LUKS-Pädiatriepraxis. Ein Radiologie/Ultraschall-Curriculum ist in Planung.

Am 1.7.2015 haben die ersten drei Assistenten des Curriculums ihre Stellen angetreten. Bis 2018 sind bereits 33 Stellen eingeplant. Das *Luzerner Curriculum* stösst auf grosses Interesse bei Nachwuchs-Ärzten und bei der Vereinigung der Jungen Hausärzte Schweiz. Von den ersten Teilnehmern wie auch den verantwortlichen Chefärzten erhalten wir sehr positive Rückmeldungen.

Die Finanzierung der Curriculums-Stellen erfolgt zu zwei Dritteln aus dem kantonalen Praxisassistentenfonds, welcher bislang nicht ausgeschöpft war, ein Drittel der Kosten wird durch die Partner-Spitäler LUKS und lups bzw. die OKL beigesteuert. Sorgen bereitet uns die künftige Finanzierung. Angesichts der knappen kantonalen Ressourcen wurde der kantonale Praxisassistentenfonds per 2016 von 1,2 Mio. auf 700'000 Franken gekürzt. Sehr positiv zu vermerken ist jedoch der Nachtragskredit von 300'000 Franken für 2016 zur Absicherung der bereits zugeteilten Stellen. Die Stellenbudget-Planung für 2016 umfasst total Fr. 1'109'000, davon zu Lasten des GSD Fr. 739'000. Hinzu kommen noch Praxisassistentenstellen, die aktuell noch nicht definitiv beantragt sind. Für die Stellenplanung 2017 und 2018 benötigen wir mindestens 1.0 Mio. Franken jährlich.

Für den hausärztlichen Nachwuchs im Kanton Luzern hat das Curriculum den unmittelbarsten Effekt, zum einen wegen dem fortgeschrittenen Weiterbildungsstatus der Assistenzärzte, zum anderen wegen der eingegangenen Verpflichtung, innert 5 Jahren nach Abschluss der Weiterbildung zum Facharzt und Hausarzt eine Praxis im Kanton zu eröffnen. 33 Nachwuchs-Hausärzte haben bislang diese Verpflichtung mit ihrer Unterschrift akzeptiert.

Ein Treffen aller kantonalen Koordinatoren von Praxisassistenzen und Curricula fand am 29. Oktober 2015 in Aarau statt (Teilnahme CS). Das nächste Schweizerische Koordinatorentreffen ist für den 27. Oktober 2016 in Luzern terminiert und wird durch unser Institut organisiert. Ein wichtiges Thema ist mitunter die einheitliche Evaluation der Assistenzstellen im Rahmen der Weiterbildung zum Facharzt Allgemeine Innere Medizin mit hausärztlicher Ausrichtung.

3. Fortbildung und Mentoring für Assistenten

Am 17. November 2015 hat das Institut (verantwortlich RR) eine erste Fortbildungsveranstaltung für alle Praxisassistenten und Curricula-Assistenten im Kanton durchgeführt. Prof. Ch. Brand vom LUKS hielt ein spannendes Referat über Hautveränderungen bei Migranten. Die Idee dieser Assistentenfortbildungen beinhaltet den Einbezug der Chefärzte/Leiter der Ausbildungsstellen der vorangehend erwähnten Curriculum-Disziplinen. Zusätzlich werden aktuelle Informationen über das Institut und unsere Forschungsprojekte vermittelt und Rückmeldungen zu den Praxisassistenzen und Curricula ausgetauscht.

Unter der Initiative von JB wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut ein kantonsweites Netz von engagierten erfahrenen Hausärzten als **Mentoren** für junge Kollegen geschaffen, welche bei der Praxisübernahme oder Praxiseröffnung beratend zur Seite stehen. Zusätzlich wurde auf der Homepage des Instituts eine Plattform eröffnet mit nützlichen Checklisten zur Praxisübernahme, Links zu den Mentoren und zur Vermittlung von Stellenangeboten (CS, YK).

4. Studentenbetreuung und Teachers Teaching an den Entlebucher Hausärztetagen

Die Betreuung von Medizinstudenten der Universitäten Bern und Basel erfolgt durch die zuständigen Luzerner Lehrärzte (für Bern ca. 60, für Basel ca. 5) in Kooperation mit den verantwortlichen Hausarztinstituten. Im Rahmen der Entlebucher Hausärztetage 2015 haben wir eine erste gemeinsame Teachers Teaching-Veranstaltung für Lehrärzte mit dem Berner (BIHAM) und Basler Institut für Hausarztmedizin (uniham-bb) organisiert. Dieses Konzept wird künftig beibehalten werden. Die auf private Initiative ins Leben gerufenen Entlebucher Hausärztetage (Aldo Kramis und Willi Baldi) werden mehr und mehr zur Plattform des Instituts mit Einbezug weiterer Hausärzteinstitute der Schweiz. Die Organisation der Fortbildungstage wird fließend durch das Institut übernommen.

Neben der Ärztefortbildung wird an den Entlebucher Hausärztetagen auch regelmässig eine sehr beliebte Fortbildung für Medizinische Praxisassistentinnen (MPA) und ein Fortbildungsseminar für leitende MPA's sowie neu ein Kommunikationsseminar angeboten.

5. Forschung – bisherige Projekte und Aufbau der Forschungsagenda (CM und SE)

Das erste Forschungsprojekt unseres Instituts beinhaltete eine **Umfrage bei den Luzerner und Obwaldner Hausärzten** über ihre Einstellung zur Hausarztforschung allgemein und zu bestimmten Projekten sowie über die Bedingungen zu einer Teilnahme (*How to involve general practitioners in research?*). Ein erfreulich hoher Anteil von 42% der befragten Hausärzte hat Interesse an künftigen

Forschungsprojekten bekundet, Ärzte aus der Stadt und aus Gruppenpraxen waren etwas häufiger vertreten. Als wichtigste Voraussetzung für eine Teilnahme wurden die geringe zeitliche Belastung und ein praxisrelevantes, interessantes Studienthema genannt, was wir bei der Planung künftiger Projekte berücksichtigen werden. Die Studienresultate wurden mit einem Poster am letzten Versorgungsforschungskongress in Bern präsentiert und prämiert. Hierbei handelt es sich um die erste betreute Masterarbeit (SE) unseres Instituts (Frau Sileni Gasser, Masterstudentin Health Sciences). Die unmittelbare Planung und Rekrutierung der Hausärzte für zwei grössere Studien basierte auf dieser Umfrage.

Die erste Studie (**RECUT**) zum Thema „COPD“ (eine häufige chronische Lungenerkrankung) ist ein Kooperationsprojekt mit der Medizinischen Universitätsklinik Basel, Liestal (Prof. J. Leuppi) und dem uniham-bb (Prof. A. Zeller) mit der praxisrelevanten Frage, ob die Kortisontherapie bei einer infektsbedingten Verschlechterung der COPD bei Hausarztpatienten verkürzt werden kann. Mehr als 40 Hausärzte aus Luzern und Obwalden beteiligen sich an dieser Studie.

Die zweite Studie (**Chronic Care-Studie**) betrifft die Betreuung von multimorbiden Patienten mit vielen Medikamenten, bei welchen man die Zahl der Medikamente nach einem vorgegebenen Algorithmus reduzieren möchte. Diese Studie wird in Kooperation mit dem Institut für Hausarztmedizin Zürich (IHAMZ) durchgeführt, 14 Hausärzte aus der Region beteiligen sich daran. Ein wichtiges Zukunftsprojekt betrifft die künftige medizinische Grundversorgung mit **innovativen, interprofessionellen Praxismodellen**. Konkret haben wir im Rahmen des laufenden Nationalfondsprogramms 74 „Gesundheitsversorgung“ gemeinsam mit Dr. Beat Sottas eine Projektskizze eingereicht, welche den praktischen Einsatz einer neuen Berufsgruppe - den sogenannten Nurse Practitioners (NP) oder Advanced Nurse Practitioners (Pflegefachleute mit Masterabschluss) - in der Grundversorgung prüft. In der Zentralschweiz ist dies in den am meisten vom Hausärztemangel betroffenen Regionen Uri und Entlebuch-Sörenberg vorgesehen sowie in der Agglomerationsgemeinde Emmenbrücke mit sozial schwierigen Verhältnissen (viele Patienten mit Migrationshintergrund). Der Einsatz dieser NP erfolgt dabei in enger Zusammenarbeit mit lokalen Hausärzten. Zudem bestehen schweizweite Partnerschaften, die den künftigen Einsatz in anderen, teils städtischen Umfeldern prüfen. Eine breite Evaluation mit Einbezug aller beteiligter Gruppen nach einheitlichen Kriterien (Patienten, Hausärzte, MPA's, Spitex, Nurse Practitioners und Bevölkerung) ist ein fester Bestandteil des Projekts. Neue Praxisformen mit interprofessioneller Zusammenarbeit sind ein künftiges Schwerpunktthema unserer Forschungsagenda.

Weitere, teils abgeschlossene Projekte und geplante Projekte sowie Publikationen sind der beigelegten Zusammenstellung „Forschungsagenda IHAM&CC“ und Publikationsliste zu entnehmen.

6. Betreuung von Masterstudenten Health Sciences (SE)

Der Kooperationsvertrag mit dem Seminar Gesundheitswissenschaften der Universität Luzern beinhaltet die Betreuung und Finanzierung von 2 Masterarbeiten für Studenten des 2013 neu geschaffenen Masterstudiengangs „Health Sciences“. Die erste von unserem Institut betreute Studentin schliesst ihre Arbeit 2016 ab (s.o.). Zwei weitere Studenten werden ab 2016 betreut, die entsprechenden Titel ihrer MA thesis lauten: *Interprofessional skill mix in rural primary care* und *Spatial variation in primary health care provision and utilization in Central Switzerland*.

7. Vortragsreihe „Professionalism and Governance in Primary Care“

Von September bis Dezember 2015 war das Institut an der Organisation einer Vortragsreihe an der Universität Luzern zum Thema „Professionalism and Governance in Primary Care“ massgeblich beteiligt (SE mit Prof. Armin Gemperli). Hochkarätige Redner aus Europa und der Schweiz lieferten Beiträge zu Themen der Zukunft in der Grundversorgung, der interprofessionellen

Zusammenarbeit, Vernetzung und der Forschung und vermittelten spezifische Erfahrungen aus Modellen in England, Holland und Deutschland. Nebst der Organisation beteiligte sich das Institut an der Moderation der Vorträge.

8. Zusammenarbeit mit anderen Zentralschweizer Kantonen (Uri, OW, NW)

Seit März 2015 besteht eine Vereinbarung mit dem Kanton Uri, welche Urner Assistenzärzten eine Teilnahme am *Luzerner Curriculum Hausarztmedizin* ermöglicht. Mit dem Hausarztverein des Kantons Obwalden OW-Cura besteht eine enge Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich Forschung mit Beteiligung der Obwalden Kollegen an drei Projekten. Am 26.10.2015 haben wir (CM und CS) unser Institut an der GV der Nidwaldner Hausärzte (Ärztenez Nidwalden) vorgestellt und eine mögliche Zusammenarbeit besprochen.

9. Integration in Universität Luzern, Institutsstruktur, langfristige Finanzierung

Mit der Universität Luzern (Seminar Gesundheitswissenschaften, Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät) besteht ein Kooperationsvertrag. Die Anschubfinanzierung für unser Institut deckt die ersten 3 Jahre ab, 2 Jahre sind bereits verstrichen. Somit steht nun die langfristige finanzielle Sicherung des Instituts durch den Kanton im Vordergrund. Hierzu fanden einvernehmliche Gespräche mit dem GSD (RR Guido Graf) statt, der politische Prozess wird nun für das Budget 2017 eingeleitet.

Die Anbindung des IHAM&CC an die Universität Luzern ist für die langfristige (akademische) Zukunft des Instituts essentiell. In welcher juristischen und organisatorischen Form der Anschluss an die Universität erfolgen wird, ist derzeit noch offen. Eine entsprechende Weichenstellung ist erst nach Stellenantritt des neuen Rektors am 1. August 2016 zu erwarten. Hierbei ist die universitäre Zukunft des Instituts eng mit jener der Gesundheitswissenschaften und deren Cluster-Partner verbunden, entsprechende vorbereitende Gespräche mitunter auf der Ebene Rektor und Seminarleitung (Prof. G. Stucki) laufen. Zukunftsweisend für unser Institut wird auch die allfällige Realisierung eines Joint-Masters Humanmedizin mit der Universität Zürich sein.

Die Struktur des künftigen Instituts beinhaltet plangemäss zwei Abteilungen (Hausarztmedizin und Community Care), wobei erstere schwerpunktmässig die hausärztliche Ausbildung, Weiterbildung und Fortbildung koordiniert und letztere schwerpunktmässig die Forschung repräsentiert. Die künftige Leitung wird sich durch 2 Vertreter der Hausärzte und einen Vertreter der Gesundheitswissenschaften zusammensetzen. Die aktuelle Zusammensetzung des Boards bleibt unverändert bestehen, ebenso bleiben Institutssitz und Sekretariat vorderhand dem Sitz der kantonalen Ärztegesellschaft am Schwanenplatz 7 zugeordnet.

Luzern, 24.3.2016 – Ch. Merlo

Beilage: Forschungsagenda und Publikationen